



„Schule kann mehr...“

**Ralf Heinrich,**

nach Lehramtsstudium (Politik, Kath. Theologie, Geschichte) und zehnjährigem Gymnasiallehramt, in unterschiedlichen Bereichen der Lehrerfortbildung tätig (zuletzt Pädagogischer Referent am Landesmedienzentrum BW/Schwerpunkt *Lernen in der „Neuen“ Medienwirklichkeit*) war bis zur vorzeitigen Kündigung am 1. Februar 2022, Direktor des *Thomas-Strittmatter-Gymnasiums, St. Georgen*.

Als stellvertretender Vorstand des bundesweiten *Club of Rome-Schulnetzwerkes (Hamburg)* und Gymnasialvertreter im *Landesbeirat SchuleWirtschaft BW* sowie aus langjähriger Verbands-, Fortbildungs- und Vortragsarbeit kennt er die bundesdeutsche wie baden-württembergische Schullandschaft und Bildungsdiskussion. Die systemische Öffnung der Schule ist für ihn die Schulentwicklungschance für Lernen in der Zukunft.

Auf vielfältigem pädagogischen Erfahrungshintergrund referierte der Direktor des Thomas-Strittmatter-Gymnasiums immer wieder- in den letzten zehn Jahren, „nur soweit dies der Beruf des Schulleiters gerade in Corona-Zeiten zuließ“- zu ganz unterschiedlichen-, meist den eher sperrigen Querschnittsthemen im Bildungszusammenhang. Das Themenspektrum reicht von *Schule der Zukunft (Schule fürs Leben: Kiel, Ulm, Darmstadt, Ludwigshafen, Clausthal...)* bis zur *Neuen Medienbildung (Pädagogische Digitalisierung: Graz, Berlin, Frankfurt, Fellbach, St. Georgen 2021 /22 )*.



Ralf Heinrichs gesamte pädagogische Arbeit ist seit jeher begleitet vom Spannungsfeld *Neue(?) Medien und Schule (Focus-Artikel / medienpädagogische Konzeption 2018 / Beispiel CyberClassroom / Allg. Medienspiegel)*.

Der ehemalige Pädagogische Referent im Landesmedienzentrum, heute u. a. bei *imsimity an der Entwicklung des CyberClassrooms (VR für die Schule)* beteiligt, beklagt, dass die Schere immer noch weiter auf-geht zwischen der dynamischen Medienwirklichkeit unserer Kinder und Jugendlichen auf der einen- (private und künftige beruflichen Anforderungen inbegriffen) und dem eher statischen schulischen Lernen auf der anderen Seite. Immerhin: „Zwei Jahre schulischer Corona-Erfahrung mit intensivem digitalen Lernen (verbesserte technische Ausstattung, breite Zunahme der Medienkompetenz, auch bei Lehrkräften und Eltern) könnte hier erstmals einen echten, systemischen Fortschritt initiieren. Wer unser deutsches Schulsystem kennt, der weiß aber auch, dass ein akademisch gedünkelter Rückfall ins klassische, rein analoge Lernen, auch diesmal durchaus nicht ausgeschlossen ist (vergleichbar dem Jo-Jo-Effekt selbst bei der besten Diät)“. Zu stark seien veraltete Schul- und Verlagsstrukturen...

Das TSG St. Georgen ist eine von bundesweit 15 ausgewählten und regelmäßig zertifizierten *Club of Rome-Reformschulen*. Unter der Überschrift *Think global, act local* wird gymnasiale Allgemeinbildung im weiten Horizont der Globalisierung mit konkreten *Praxis- und Lebensbezügen vor Ort* verbunden. Vertraglich definierte und terminierte Unterrichtskooperationen mit Wirtschafts- und Bildungspartnern sichern zusätzliche Investitionen (jährlich im fünfstelligen Bereich) aber auch Know How das den Lebensbezug schulischen Lernens ebenso nachhaltig befördert wie die Entwicklung der Persönlichkeit (*Allgemeine HochschulReife*).



Als Schulleiter weiß man, was die Schuluhr geschlagen hat, wie Bildung "funktioniert" (oder eben auch nicht) und was Kinder wie Jugendliche zur Verantwortung in der globalen Informationsgesellschaft der Zukunft ermutigt.